

MOMENT MAL,



man kann die Sonderausstellung über die Pscheidl-Krippe gar nicht genug loben. Sie hat die Arbeit von Krippenreferent Heinz Häusler richtig abgerundet – und so nebenbei auch für eine umfassende Dokumentation und Erfassung der Arbeit von Maria Pscheidl gesorgt, jetzt kann auch untersucht werden, ob eventuell Figuren restauriert werden müssen.

Häusler (und einige Besucher der Ausstellungseröffnung) haben Bürgermeisterin Ilse Oswald ein bisschen unter Druck gesetzt. Die Krippenfiguren – sie gehören der Stadt – bräuchten unbedingt eine feste Heimat, einen Platz für eine Dauerausstellung.

Wirklich? Wir neigen eher zu der Ansicht, dass für diese Attraktion durchaus Verknappung positiv sein kann. Die Krippe im Jahres- oder Zwei-Jahresrhythmus aufzustellen, vielleicht unter verschiedenen Themenschwerpunkten, das könnte Anreize schaffen, sie immer und immer wieder zu besuchen. Und wie wir Roland Pongratz kennen, könnte er dann immer wieder mal die Medien dafür interessieren. So, wie es ihm dieses Mal schon gelungen ist, der BR hat bereits in der Abendschau am Freitag berichtet. Noch zu sehen in der BR-Mediathek. Aber was noch besser ist: selber hingehen und anschauen. Michael Lukaschik